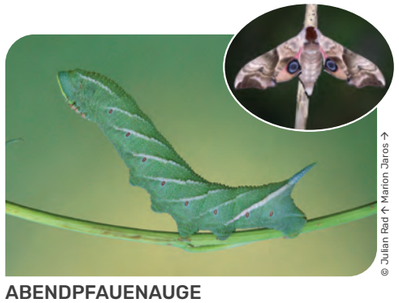
wiener umwelt anwaltschaft

DIE SCHMETTERLINGSRAUPEN

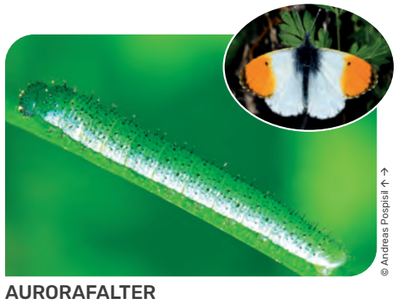
GLOBAL 2000
WIR KÄMPFEN FÜR DAS SCHÖNE.


© Julian Rad ↑ Marion Jaros →

ABENDPFAUENAUGE

© Marion Jaros ↑ →

ADMIRAL


© Andreas Pospisil ↑ →

AURORAFALTER

© Andreas Pospisil ↑ Marion Jaros →

DISTELFALTER

© Marion Jaros ↑ →

C-FALTER

© Andreas Pospisil ↑ →

FLOCKENBLUMENSCHECKENFALTER

© Marion Jaros ↑ →

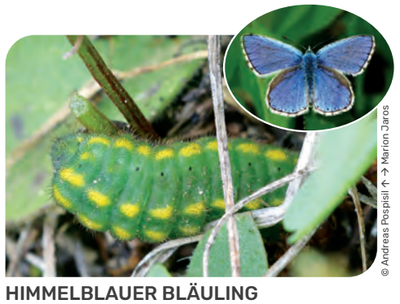
GROSSER FUCHS

© Marion Jaros ↑ →

GROSSER GABELSCHWANZ

© Marion Jaros ↑ →

GROSSER KOHLWEISSLING


© Andreas Pospisil ↑ → Marion Jaros

HIMMELBLAUER BLÄULING

© Marion Jaros ↑ →

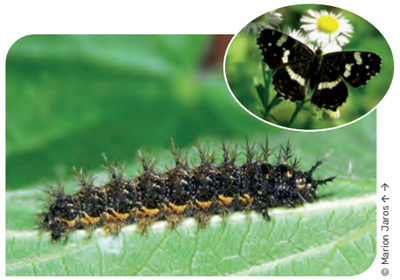
KLEINER BÜRSTENSPINNER

© Marion Jaros ↑ →

KLEINER FUCHS

© Marion Jaros ↑ →

KLEINES NACHTPFAUENAUGE


© Marion Jaros ↑ →

LANDKÄRTCHEN

© Marion Jaros ↑ →

LIGUSTERSCHWÄRMER

© Julian Rad ↑ Marion Jaros →

MITTLERER WEINSCHWÄRMER

© Marion Jaros ↑ →

NACHTKERZENSCHWÄRMER

© Marion Jaros ↑ →

NAGELFLECK

© Marion Jaros ↑ →

OSTERLUZEIFALTER

© Marion Jaros ↑ →

PAPPELSCHWÄRMER

© Andreas Pospisil ↑ Marion Jaros →

SCHACHBRETT

© Marion Jaros ↑ →

SCHWALBENSCHWANZ

© Andreas Pospisil ↑ Marion Jaros →

SCHWARZER TRAUERFALTER

© Marion Jaros ↑ →

SEGELFALTER

© Marion Jaros ↑ →

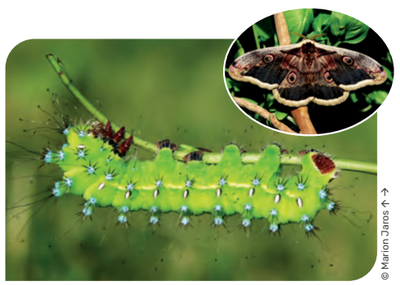
TAGPFAUENAUGE

© Marion Jaros ↑ →

TRAUERMANTEL

© Marion Jaros ↑ Andreas Pospisil →

TOTENKOPFSCHWÄRMER


© Marion Jaros ↑ →

WIENER NACHTPFAUENAUGE

© Marion Jaros ↑ →

WOLFSMILCHSCHWÄRMER

© Andreas Pospisil ↑ Marion Jaros →

ZITRONENFALTER

wiener umwelt anwaltschaft

GLOBAL 2000

WIR KÄMPFEN FÜR DAS SCHÖNE.

DIE SCHMETTERLINGSRAUPEN

© Julian Rad (Raupen des Wiener Nachtpfauenauges)

DIE METAMORPHOSE

Die Verwandlung vom Ei über die Raupe zur Puppe bis zum fertigen Schmetterling nennt man Metamorphose.

Schmetterlinge legen ihre Eier direkt auf die Pflanze, die der Raupe auch als Nahrung dient. Jede Raupe hat andere Vorlieben.

Manche Raupen fressen nur eine einzige Pflanzenart. Fehlt diese, verhungern sie.

1 Der Schwalbenschwanz legt seine Eier auf Gemüsepflanzen, wie z.B. Fenchel, Dille, Karotte, etc.

2 Nach wenigen Tagen schlüpft eine kleine Raupe und beginnt zu fressen.

4

5

6 Nach 3-4 Wochen häutet sich die Raupe noch einmal. Dabei kommt die Puppe zum Vorschein. Diese überwintert auch.

7 Im Mai schlüpft der Schmetterling aus der Puppe, paart sich und der Lebenszyklus beginnt von neuem.

Um wachsen zu können, muss sich die Raupe häuten. Dabei verändert sich das Aussehen.

SO HILFT MAN RAUPEN:

Es kann nicht wild genug sein:
Schmetterlinge leben vom Nektar heimischer Blüten.
Ihre Raupen lieben die Blätter von heimischen Wildblumen, Stauden und Obstbäumen. Jede Raupe braucht dabei ganz bestimmte Pflanzen, um nicht zu verhungern! Brennnesseln, Wiesenkräuter und Wildobstgehölze sind für besonders viele Raupen ein Festmahl.

Weniger Mähen ist mehr:
Wenn man Teile des Gartens nur zweimal im Jahr mäht, können sich mehr Raupen zu schönen Schmetterlingen fertig entwickeln.

Gute Verstecke:
Viele Raupen überwintern im Laub. Trockensteinmauern, hohe Halme und Gebäudevorsprünge bieten ihnen gute Plätze zum Verpuppen.

Kleine Grünoasen in der Stadt:
Auch auf Balkon, Terrasse, im Innenhof oder am Fensterbrett bieten Kräuter und Wildblumen Nahrung für kleine Räupchen und Falter.

Natur pur:
Giftige Spritzmittel schaden vielen nützlichen Insekten, anderen Tieren und oft auch uns selbst. Es gibt stattdessen viele Alternativen.
www.umweltberatung.at/biologisch-gaertnern-produktdatenbank

Wissen hilft - mehr Wissenswertes, wertvolle Tipps und guter Rat:

- www.schmetterlinge.at
- www.umweltberatung.at/der-naturgarten
- www.wua-wien.at > Naturschutz und Stadtökologie > Schmetterlinge im Donaupark

DIE RAUPE: KLEIN ABER OHO!

Artenvielfalt: Bei uns gibt es etwa 4.000 Schmetterlingsarten. Nur 215 davon sind Tagfalter, alle anderen Nachtfalter. Ihre Raupen sehen alle anders aus. Manche verändern sich auch stark beim Wachsen und Häuten. Je nach Falterart entwickeln sich pro Jahr ein bis mehrere Generationen.

Überleben: Die Zahl an Schmetterlingen, Bienen & Co ist in den letzten 30 Jahren um 75% und damit dramatisch zurückgegangen. Viele wunderschöne Arten könnten bald für immer ausgestorben sein. Aber: Ohne Fluginsekten, die Blüten bestäuben, gibt es weniger Pflanzen und somit auch weniger Nahrung für uns. Wir brauchen die Insekten zum Überleben.

Futter für andere: Weniger Schmetterlinge, heißt weniger Raupen. Viele Tiere wie Vögel, Igel oder Spitzmäuse ernähren sich aber von Raupen. Allein in Großbritannien fressen und verfüttern Blaumeisen jedes Jahr 150 Milliarden Schmetterlingsraupen. Schützen wir die Raupen, helfen wir auch den Vögeln.

Nimmersatt: Schmetterlingsraupen nehmen in nur wenigen Wochen das zwei- bis dreitausendfache an Gewicht zu. Ein Mensch mit ähnlichem Appetit wäre nach ein paar Wochen so schwer wie ein Lastauto mit Anhänger! Schwer vorstellbar.

Kampfraupen: Erschrickt man die Raupe vom Großen Gabelschwanz, nimmt sie eine Drohhaltung ein und verspritzt zusätzlich ätzende Ameisensäure.

Namensgebung: Ameisenbläulinge heißen deshalb so, weil Ameisen die kleinen Raupen in ihren Bau tragen, dort beschützen und füttern. Köstlich.

Lieblingsplätze: Schmetterlinge und Raupen lieben Blumenwiesen, die selten gemäht werden, aber auch Naturgärten, blühende Weg-, Feld- und Waldränder.

In Wien findet man hier noch kleine Schmetterlingsparadiese zum Beobachten:

- Gstettnführer: www.wua-wien.at
  > Naturschutz und Stadtökologie > Stadtökologie > Stadtwildnis

NATIONAL PARK GARTEN
GLOBAL 2000

IMPRESSUM:
Herausgeberin, Medieninhaberin, Eigentümerin: **GLOBAL 2000**, ZVR: 593514598, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Tel (01) 8125730, e-mail: office@global2000.at
Geschäftsführung: René Fischer und Agnes Zauner; Für den Inhalt verantwortlich: Wiener Umweltanwaltschaft/Marion Jaros; Redaktion: Isabella Diessl; Layout: Caroline Ecker; Druck: Druckerei Janetschek GmbH; Plakataufbau übernommen von DIE UMWELTBERATUNG; Bereitstellung der Fotos: Marion Jaros, Andreas Pospisil, Julian Rad, GLOBAL 2000.

DIE UMWELT BERATUNG

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637